

10. Januar 2018 - 00:04 Uhr · Peter Grubmüller · Kultur

## Linz poliert im neuen Jahr seine alten digitalen Stärken



Stadträtin Lang-Mayerhofer Bild: Weihbold

**Die Stadt Linz bessert ihr Kulturbudget von 47,36 auf 52,13 Millionen Euro auf, aber die freie Szene wird nichts davon haben.**

Medienkunst – Neue Medien" ist der von der Stadt Linz ausgerufene Schwerpunkt für das Kulturjahr 2018. Das klingt für eine Stadt, die seit 1979 das Ars Electronica Festival und die Klangwolke veranstaltet, wie Wasser in die Donau zu schütten. Aber ohne Motto geht es nicht – auch weil sich die Stadt seit 2014 "UNESCO City of Media Arts" nennen darf und dieser Titel ohne Mittel seinen Weg ins Bewusstsein von Bevölkerung und Touristen erst finden muss.

"We are so UNESCO" heißt auch eine "Maßnahme zur Profilschärfung" der gestrigen Kulturjahr-Präsentation von Kultur-Stadträtin Doris Lang-Mayerhofer (ÖVP). Es handelt sich um den Titel einer eigens produzierten 13x21-Zentimeter-Hochglanzbroschüre, von der Linzer Meisterschule für Kommunikationsdesign schön gestaltet – aber inhaltlich preiswert (Verantwortung: Magistrat, Gesamtkosten: 4300 Euro). Für Touristen und Interessierte liegt das Heftchen in der Tourist-Info (Hauptplatz) auf. Mangels Nutzen dürfte es auf Stadtrundgängen liegen gelassen werden. Der UNESCO, die für den City-Titel keinen Cent überweist, ist der Bauch gepinselt: Heuer steht der erste UNESCO-Evaluierungsbericht bevor. Und man stelle sich vor, Linz wäre nicht mehr City of Media Arts, ehe es die meisten bemerkt haben.

Die Begründung der künstlerischen und kulturellen Bedeutung von Linz formulieren ohnehin Ars Electronica Center, Kunstmuseum Lentos, Stadtmuseum Nordico, NEXTCOMIC Festival, Atelierhaus Salzamt, Valie Export Center, das Filmfestival Crossing Europe, die Linzer Musikschule und das als Linzfest-Nachfolger gegründete Festival für digitale Musik "Stream" (die OÖN berichteten). All diese Institutionen und Ereignisse sind wie die Stadtbibliothek Linz ("Tag der digitalen Bibliothek", Workshop-Reihe "Hello World") im Motto-Jahr doppelt aufgefordert, ihren Besuchern Kunst und Anwendungen neuer Technologien zu vermitteln.

Das Linzer Kulturbudget mit 52,13 Millionen Euro sehe, so Kulturdirektor Julius Stieber, irrtümlich geringer aus (zum Vergleich 2017: 55,8 Millionen Euro). Stieber: "Im vergangenen Jahr waren der Kultur noch alle Kosten für Bildungseinrichtungen, wie zum Beispiele jene der Volkshochschule, eingerechnet. Die Darstellung wurde von der Stadt nun umgestellt. Bereinigt hatten wir 2017 ein Kulturbudget von 47,36 Millionen, heuer stehen also um 4,77 Millionen mehr zur Verfügung." An den Mitteln zur Förderung der freien Szene ändert das dennoch nichts. Deren Förderung stagniert bei rund zwei Millionen Euro. Das zusätzliche Geld wandert unter anderem in das teurere Brucknerfest und in die Valorisierung der Personalkosten.

### Linzer Kulturjahr

Bis 28. Jänner: Ausstellung „Valie Export. Das Archiv als Ort künstlerischer Forschung“ im Kunstmuseum Lentos  
15.–24. März: NEXTCOMIC Festival

25.–30. April: Filmfestival Crossing Europe  
31. Mai–2. Juni: STREAM – Festival für digitale Musik  
15. Juni: City Open Air der Popfabrik der Linzer Musikschule  
19.–21. Juli: Pflasterspektakel  
4. September–11. Oktober: Internationales Brucknerfest  
6.–10. September: Ars Electronica Festival  
18.–28. Oktober: Kinderkulturwoche  
23. November: „Musikschule goes Brucknerhaus“

---

Quelle: nachrichten.at

Artikel: <http://www.nachrichten.at/nachrichten/kultur/Linz-poliert-im-neuen-Jahr-seine-alten-digitalen-Staerken;art16,2782758>

---

© ÖÖNachrichten / Wimmer Medien 2018 · Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung